

Konfliktmanagement- Kongress 2007

am 30. Juni 2007
im Landgericht Hannover



www.km-kongress.de



Niedersächsisches
Justizministerium



Landespräventionsrat
Niedersachsen

Der Konfliktmanagement- Kongress 2007



Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit einigen Jahren haben Begriffe wie Konfliktmanagement, Alternative Streitbeilegung, Schlichtung und Mediation Hochkonjunktur. Die verschiedenen Streitbeilegungsmethoden werden inzwischen bei Konflikten in der Politik, der Gesellschaft, im Wirtschaftsleben und im zwischenmenschlichen Bereich eingesetzt. Dabei ist die Mediation das Konfliktlösungsmodell, das derzeit wohl die größte Aufmerksamkeit genießt. In Niedersachsen haben wir die Mediation im Rahmen unseres Projekts „Gerichtsnahе Mediation

in Niedersachsen“ umfassend erprobt und die Erfahrungen wissenschaftlich ausgewertet. Ein sehr bemerkenswertes Ergebnis ist sicherlich die hohe Einigungsquote: 81% der Prozesse konnte im Wege der Mediation einvernehmlich, schnell und dauerhaft erledigt werden. Diese Erfolge weisen darauf hin, welche Möglichkeiten der einvernehmlichen Streitbeilegung vorprozessual bestehen: Es bedarf in weit weniger Fällen als bisher angenommen einer gerichtlichen Entscheidung. Daher soll dieses Erfolgsmodell nun verstärkt nach außen getragen werden.

Mein Ministerium hat ein Konzept erarbeitet, um die Akzeptanz der außergerichtlichen Streitschlichtung und vor allen Dingen die Nachfrage zu fördern. Ein wichtiger Baustein des Konzepts ist der seit 2004 jährlich stattfindende Konfliktmanagement-Kongress. Dieser Kongress ist mittlerweile zu einer festen Einrichtung geworden, zu einem Forum für außergerichtliche Streitbeilegung, auf dem sich Mediatorinnen und Mediatoren, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, Richterinnen und Richter, Ombudsleute, Sachverständige, Schiedsleute sowie Verbandsvertreterinnen und -vertreter jeweils zu wechselnden spezifischen Themenbereichen der außergerichtlichen Streitschlichtung austauschen. Denn wie viele andere Dienstleistungen auch verbreitet sich die außergerichtliche Streitbeilegung vorrangig durch persönliche Kontakte und Empfehlungen.

Im Mittelpunkt des diesjährigen Kongresses, zu dem ich Sie herzlich einlade, steht die konsensuale Konfliktbeilegung im Erbrecht und bei der Unternehmensnachfolge. Aus aktuellem Anlass beschäftigen wir uns außerdem mit der Konfliktschlichtung unter Jugendlichen. Ich bin der festen Überzeugung: Einvernehmliche Konfliktlösungen sind für Parteien jeden Alters ein Gewinn!

In diesem Sinne freue ich mich, Sie beim 4. Konfliktmanagement-Kongress begrüßen zu können.

Ihre

A handwritten signature in black ink, which reads "Elisabeth Heister-Neumann". The signature is fluid and cursive.

Elisabeth Heister-Neumann
Niedersächsische Justizministerin

Vorabendempfang

29. Juni 2007

Wir laden Sie herzlich zum Vorabendempfang in das Restaurant „Der Gartensaal“ im Neuen Rathaus ein. (Trammplatz 2, 30159 Hannover, Anfahrtsskizze über www.gartensaal-hannover.de)

20.00 Begrüßung

*Stephan Weil,
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt
Hannover
Dr. Jürgen Oehlerking,
Staatssekretär im Niedersächsischen
Justizministerium*

Genießen Sie anschließend einen entspannten Abend mit gutem Essen und Live-Musik der JazzClub Allstars. Bei schönem Wetter ist die Nutzung der Außenterrasse mit Blick auf den Maschteich vorgesehen.

Veranstaltungsprogramm

30. Juni 2007

10.00 Grußworte (Saal 127)

*Dieter Schneidewind,
Präsident des Landgerichts, Hannover
Elisabeth Heister-Neumann,
Niedersächsische Justizministerin*

Vortrag

Hermann Bahlsen, Hannover

11.00 Pause (Foyer)

11.30 Arbeit in fünf Foren

(Räume 3H1-6H1, 1L1, 1H2, 127)

13.00 Mittagsbüffet

14.00 Juristische Zaubereien

*Eike Schmidt, Präsident des Verwaltungsgerichts,
Stade*

14.30 Fortsetzung der Arbeit in den Foren

16.30 Abschluss und Ausklang im Foyer, Podiumsgespräch mit den Leiterinnen und Leitern der Foren

Moderation: ***Erich Marks,***
Geschäftsführer des Landes-
präventionsrates Niedersachsen

Vorstellung der Foren

FORUM 1

Fit für die Zukunft! – Unternehmensnachfolgen einvernehmlich und effizient regeln

Jedes Jahr müssen sich rund 65.000 Unternehmer in Deutschland um einen Nachfolger für ihr Unternehmen kümmern. Die häufigste – erwartbare – Ursache hierfür ist das Alter des Unternehmers. Die zweithäufigste Ursache ist das unerwartete Ausscheiden durch Tod, Unfall oder Krankheit. Eine solche Situation gefährdet das Unternehmen ganz besonders, da ohne die Beteiligung des Unternehmers eine Nachfolgeregelung ungleich erschwert wird.

Im Kontext von unerwarteter, aber auch erwarteter Unternehmensnachfolge können verschiedene Probleme steuerlicher, finanzieller und rechtlicher Natur auftreten. Oft lassen auch emotionale Faktoren eine optimale Gestaltung der Nachfolge nicht zu. Vielfach möchte der Altunternehmer die Kontrolle nicht völlig an den Nachfolger abgeben, um sich einen gewissen Einfluss auf das Unternehmen zu sichern. Oder es entstehen Konflikte in der Familie des Unternehmers, wenn mehrere Familienmitglieder Anspruch auf die Nachfolge erheben. Auch unterschiedliche Auffassungen über die Unternehmensführung führen oft zu Auseinandersetzungen.

Bei der Gestaltung von Unternehmensnachfolgelösungen gilt es also, eine Vielzahl unterschiedlicher Interessen in Einklang zu bringen. In diesem Forum sollen anhand ausgewählter Problemstellungen bei der Unternehmensnachfolge die Chancen und Rahmenbedingungen für eine einvernehmliche Einigung erörtert werden.

Referenten: **Dipl.-Kfm. Roland J. Gördes,**
*Geschäftsführer der Gördes, Rhöse &
Collegen Unternehmensberatung GmbH,
Hannover
N.N.*

Moderatorin: **Ute Weißenborn,**
Richterin am Landgericht, Hannover

Raum: 6H1

FORUM 2

Mediation und Schlichtung in Erbsachen – The undiscovered country?

Nie zuvor wurde in Deutschland soviel ver- und geerbt: Rund zwei Billionen Euro wandern Schätzungen zufolge in den kommenden zehn Jahren von einer Generation zur anderen. Ärger gibt es oft noch bevor Geld aufs Konto gelangt oder Großmutter's Haus verkauft ist. Jeder vierte Erbfall, so eine Emnid-Studie, endet in erbittertem Streit, die emotionale Tragweite von Erbschaftskonflikten ist enorm. Das deutsche Erbrecht wirkt dabei kaum schlichtend, im Gegenteil: Es ist für juristische Laien oft ein Buch mit sieben Siegeln. Dies wirkt zusammen mit der generellen Abneigung, sich mit dem Tabuthema Tod zu beschäftigen, als doppelte Hürde zum Abfassen einer Verfügung von Todes wegen. Und dabei möchten rund $\frac{3}{4}$ der Deutschen geregelte Verhältnisse hinterlassen. Immerhin 70% sind laut Emnid bereit, Vermögen vorab auf Nachkommen zu übertragen. Welche Chancen und Möglichkeiten bietet vor diesem Hintergrund die Mediation? Wo ist eine außergerichtliche Einigung sinnvoll? Wie können verhärtete Fronten aufgebrochen werden und Erbmassen ökonomisch sinnvoll verteilt werden? Wie kann das Thema durch ein ansprechendes Marketingkonzept positiv besetzt und transportiert werden?

Referent: **Christoph C. Paul,**
*Rechtsanwalt und Notar, Mediator
(BAFM), Vorstandssprecher der Bundes-
Arbeitsgemeinschaft für Familien-
Mediation (BAFM)*

Moderator: **Martin Schulz,**
*Vorsitzender Richter am Landgericht,
Hannover*

Raum: 5H1

Unsere Partner

Für die freundliche Unterstützung unseres Kongresses bedanken wir uns bei:



FORUM 3

Praxismodul: Wenn der Erbfall zum Ernstfall wird – Möglichkeiten und Chancen von Mediation in Erbschaftsangelegenheiten

Geschwister zerren sich gegenseitig vor Gericht, Kinder treiben ihren Vater in den finanziellen Ruin oder verklagen ihre Stiefmutter, der sie Erbschleicherei vorwerfen. Nicht selten lösen sich bei solchen aufreibenden und kostspieligen Prozessen Familienbande ebenso auf wie das Erbe. Nichts geht mehr – oder doch? Welche Alternativen zum Gerichtsprozess gibt es? Wie können solche Konflikte, in denen sich oft jahrelanger Ärger entlädt, ressourcenschonend gelöst werden? Diesen Fragen wird hier ganz praktisch nachgegangen. Erfahrene Mediatoren erarbeiten mit Ihnen den Unterschied zwischen gerichtlicher Entscheidung und selbstbestimmter Konfliktlösung heraus und stellen das Verfahren der Mediation vor. Theoretische Teile wechseln sich mit praktischen Übungen ab, die das Gehörte ergänzen und vertiefen sollen.

Referenten: **Dr. Karl-Heinz Matthies,**
*Vorsitzender Richter am Landgericht,
Göttingen*
Eckart Müller-Zitzke,
*Vorsitzender Richter am Landgericht,
Braunschweig*

Raum: 127

FORUM 4

Konfliktschlichtung unter Jugendlichen I – Teen Courts und Täter-Opfer-Ausgleich

Konflikte unter Jugendlichen sind normal und stellen ein wichtiges Lernfeld dar. Zum Problem werden sie erst dann, wenn sie mit unangemessenen Mitteln wie verbaler oder gar körperlicher Gewalt ausgetragen werden. Solche Fälle enden häufig vor Gericht. So weit muss es nicht kommen, denn es gibt verschiedene Möglichkeiten der außergerichtlichen Streitbeilegung. Eine Entscheidung von Staatsanwaltschaft oder Gerichten wird dadurch nicht entbehrlich. Die außergerichtliche Streitbeilegung kann aber die für eine

Verfahrenseinstellung nötigen Voraussetzungen schaffen und letztlich den Rechtsfrieden wieder herstellen.

In Niedersachsen findet Konfliktschlichtung vor allem in Form des Täter-Opfer-Ausgleichs statt, der von öffentlichen oder freien Trägern der Jugendhilfe angeboten wird. Doch welchen Qualitätsstandards sollte ein solches Verfahren genügen, um tatsächlich als erfolgreich gelten zu können?

Ein viel versprechendes Modellprojekt scheinen die sog. Teen Courts, also „Schülergerichte“ zu sein, die u.a. in Bayern seit einigen Jahren durchgeführt werden. Schülergerichte handeln im Auftrag der Staatsanwaltschaft und unter sozialpädagogischer Betreuung der Jugendhilfe. Entsprechend fortgebildete Jugendliche setzen sich hier mit jugendlichen Straftätern zusammen, sprechen über deren Tat und schlagen danach erzieherische Maßnahmen zur Wiedergutmachung vor, deren Erfüllung überwacht wird.

Haben Teen Courts auch Vorbildcharakter für Niedersachsen? In welchem Verhältnis stehen Nutzen und Aufwand im Vergleich mit anderen Konfliktlösungsmodellen wie dem Täter-Opfer-Ausgleich?

Diesen und weiteren Fragen soll in dem Forum „Konfliktschlichtung unter Jugendlichen I – Teen Courts und TOA“ nachgegangen werden.

Referenten: **Wolfgang und Ursula Scheel**,
Kommunaler Sozialdienst, Hannover
Dr. Verena Sabaß,
Richterin am Amtsgericht, München
Moderator: **Norbert Wolf**,
Generalstaatsanwalt, Braunschweig
Raum: 3H1

FORUM 5

Konfliktschlichtung unter Jugendlichen II – „Peer education“ und Seniorpartner an Schulen

Nicht jeder Konflikt unter Jugendlichen ist strafrechtlich relevant und beschäftigt die Justiz. Aber fast jedem Konflikt, der die Justiz beschäftigt, sind andere, oft harmlosere Streitereien vorangegangen, die auch an Schulen ausgetragen

werden. Galt Schule als Schutzraum schlechthin zum Wissenserwerb und zur Persönlichkeitsentwicklung, sehen sich Lehrkräfte, Schulleitung, Eltern und Schüler heute zunehmend mit dem Problem wachsender Gewalt konfrontiert.

Um Jugendlichen Möglichkeiten zur friedlichen Lösung von Konflikten in der Schule aufzuzeigen, wurden in den letzten Jahren unterschiedliche Ansätze entwickelt. Zwei Modelle sollen in diesem Forum vorgestellt und diskutiert werden. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, inwieweit die Justiz von den in den Schulen gewonnenen Erfahrungen profitieren kann.

Der erste Ansatz, die sog. „Peer education“, geht davon aus, dass Jugendliche bestimmter Altersgruppen sich am ehesten von Gleichaltrigen positiv beeinflussen lassen. In Niedersachsen lernen Schülerinnen und Schüler unter anderem in dem Projekt „Schule konfliktfähig“ sowie im „Buddy-Projekt“, füreinander Verantwortung zu übernehmen und sich für eine gewaltfreie Schule zu engagieren.

Einen anderen Ansatz verfolgt der bereits in mehreren Bundesländern tätige Verein „Seniorpartner in School e.V.“. Dieser bietet älteren Menschen eine kostenlose Mediationsausbildung an und vermittelt sie dann als ehrenamtliche Konfliktbegleiter an Schulen weiter. Der Verein hat auch in Niedersachsen bereits erste Projekte initiiert.

Referentinnen: **Jutta Sengpiel,**
Landesschulbehörde, Braunschweig
Christiane Richter,
„Seniorpartner in School e.V.“, Berlin
Regine von Dobschütz,
„Seniorpartner in School e.V.“, Goslar

Moderator: **Horst Roselieb,**
Niedersächsisches Kultusministerium

Raum: 4H1

Mehr Informationen zu allen Referentinnen und Referenten finden Sie auf unserer Homepage www.km-kongress.de

Infos zur Anmeldung und zum Kongress

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum **18. 6. 2007** online über unsere Homepage www.km-kongress.de, per Fax oder auf dem Postweg (jeweils mit dem beiliegenden Anmeldecoupon) an.

Eine Teilnahmebestätigung / Quittung über die Tagungsgebühr erhalten Sie am Veranstaltungstag im Tagungsbüro.

Tagungsgebühr

Ihren **Veranstaltungs-, Verpflegungs- und Getränkebeitrag in Höhe von 25,00 Euro** zahlen Sie bitte direkt am Veranstaltungstag im Tagungsbüro.*

Infos

Gabriele Geuke (Anmeldungen)

Tel.: 0511 120-5088

Fax: 0511 120-995088

gabriele.geuke@mj.niedersachsen.de

Susanne Wolter (Organisation)

Tel.: 0511 120-5252

susanne.wolter@mj.niedersachsen.de

Susanne Kirchhoff (Organisation und Inhalte der Foren zum Thema „Erbstreitigkeiten/Unternehmensnachfolge“)

Tel.: 0511 120 5086

susanne.kirchhoff@mj.niedersachsen.de

Julia Jeschieniak (Inhalte der Foren zum Thema „Konflikte unter Jugendlichen“)

Tel.: 0511 120-5131

julia.jeschieniak@mj.niedersachsen.de

Postanschrift

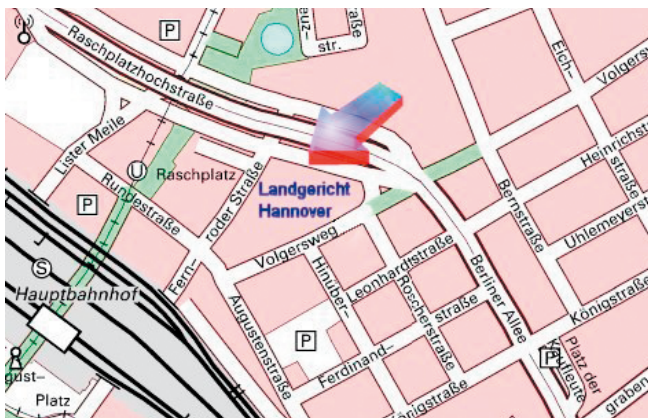
Niedersächsisches Justizministerium
Am Waterlooplatz 1, 30169 Hannover

Homepage

www.km-kongress.de

* Für Studierende und Referendare ermäßigt sich diese Gebühr auf 15,00 Euro.

Informationen zum Veranstaltungsort



Landgericht Hannover

Volgersweg 65, 30175 Hannover

Die Anreise ist bequem mit der Deutschen Bundesbahn möglich, da sich das Landgericht in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs (IC / ICE-Anschlüsse) befindet.

Benötigen Sie eine Übernachtungsmöglichkeit?

Auf der Homepage der Stadt Hannover finden Sie umfangreiche Informationen zu allen Hotels.

www.hannover.de

Faxanmeldung: 0511 120-995088

Hiermit melde ich mich **verbindlich** für den
4. Konfliktmanagement-Kongress am 30. 6. 2007
in Hannover an. (Bitte deutlich schreiben!)

Name, Vorname

Organisation / Institution / Firma

Straße / Postfach, PLZ, Ort

Telefon / Fax

E-Mail

Ich interessiere mich für folgendes Forum:

Forum-Nr. und Stichwort

An der Vorabend-Veranstaltung am 29. 6. 2007
nehme ich teil.

Mit der Veröffentlichung meiner Daten in der
Teilnehmerliste bin ich einverstanden.

Datum, Unterschrift